

Ihr Kind spielt „Knickerbocker gegen Gauner Unbekannt“ — und nicht „Räuber und Gendarm“? Heißt sein bester Freund gar Tom Turbo? Das ist bekanntlich ein computer-gesteuertes Fahrrad, ein Superdetektiv, der 111 Supertricks beherrscht, mit deren Hilfe sich auch die kompliziertesten und gefährlichsten Verbrechen aufklären lassen.

Vom Tiefgefrieren bis zum Gedankenlesen: Mit dem Tom-Turbo-Durchblick ist alles möglich.

Unmöglich ist auch bei Bronti nichts, dem Supersaurier, der die Kids im Sturzflug in die Saurierzeit transportiert. Dort lauern allerdings brontobastisch-dinobastische Gemeinheiten, die Professor Karacho mit seinem Grübel-Graus-Computer erfindet. Aber zum Glück geschieht am Ende, wenn mammutmäßige Verwirrung herrscht — dem halben Hosenträger des Wahnsinnswurms sei Dank — ein wahnwitzig wunderbares Wunder: die Rettung.

Zur Erholung — um einem Kreis-koller vorzubeugen, denn jetzt ist es Zeit zum Büffeln und Schöngreifen — verlangt Ihr Kind nun möglicherweise nach einer Tafel Schlabberrade. Die schmeckt mammutmäßig-schmatzialisches, und der Gehirnpudding braucht schließlich Nahrung. Man will ja kein Hohlkopfklopplersaurier sein. Schon gar nicht ein hinverbrannter Quadrat-Dodel, Glütekasse Superblöd. Beim kichernden Tintenkiller!

Sie haben Verständnisschwierigkeiten? Fragen Sie getrost Ihr Kind. Es beherrscht mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit Brezinaisch. Und somit befindet es sich zahlenmäßig in bester Gesellschaft: Denn weltweit sollen etwa 13 Millionen junger Leser Thomas Brezinas Kinderbücher (über 80!) verschlungen haben.

Neben seinen literarischen Aktivitäten arbeitet der 1963 in Wien geborene Allrounder beim ORF als Moderator für Kinder- und Jugendsendungen. Er ist Regisseur, Drehbuchautor, Verfasser von Musicals und von Hörspielen für Kinder in einer Person.

Für eine eigene Familie bleibt bei solchem Engagement keine Zeit. „Sogar mein Hund beschwert sich, daß ich zuwenig Zeit für ihn habe!“ sagt Brezina in einem Interview. „Wenn ich arbeite, bin ich völlig besessen. Wahrscheinlich bin ich für einen Teil der Menschheit das, was man einen Spinner nennt. Für mich ist die private Abkapselung wichtig, weil da meine Geschichten entstehen.“

Selbst Profis haut's vom Hocker, kommen wir, die . ? . bocker!

Thomas Brezina, der Senkrechtstarter

Dem Prinzip der Gänsehaut bleibt Brezina auch in seinem jüngsten Werk „Alle meine Monster“ treu. In dieser Geschichte geht es um die angeblich letzten übriggebliebenen Monster auf unserem Planeten.

Von Elisabeth Escher

End. Ein todsicheres Rezept jedenfalls. Denn auf die Kinder üben Thomas Brezina und seine gefährlichen Abenteuer einen offensichtlich unwiderstehlichen Reiz aus — wenn auch nicht immer ohne die unerwünschten Gruseffekte.

Benjamin, zehn Jahre alt: „Es ist alles irrsinnig gruselig. Manchmal träume ich von Tom Turbo. Der bin ich im Traum. Und plötzlich kommen die Gauner und die sind noch grusiger als im Buch. Und mir fällt keiner der Supertricks ein, der mich retten könnte. Die Gauner wollen mich nämlich töten. Das ist schrecklich. Aber am näch-

sten Tag lese ich trotzdem weiter.“

Manuel, neun Jahre alt: „Die Geschichten sind alle so spannend und gruselig, daß man unbedingt weiterlesen muß. Außerdem sind so witzige Ausdrücke drinnen, die es gar nicht wirklich gibt: ‚Schmatzomat‘ oder ‚urzeitirre‘ und so. Oder Doktor ‚Gruselglatz‘. Leider gibt es im wirklichen Leben nie so spannende Fälle!“

Niki, acht Jahre alt: „Gefangen, fast gestorben, wieder befreit. So ist es in fast allen Geschichten. Superspannend! Nur die Bilder in den Büchern sind grausig und doof.“

Für den Salzburger Psychiater Univ.-Prof. Bernhard Mitterauer trägt ein Kinderbuchautor mit derartiger Breitenwirkung eine enorme ethische und entwicklungspsychologische Verantwortung: „Mit den Büchern wird eine Alternative zu den visuellen Medien hergestellt. Darin liegt eine große Chance. Wird dem Kind die Möglichkeit geboten, die in der Geschichte aufgebaute Spannung auch wieder abzubauen, nachvollziehbare Lösungsmöglichkeiten zu finden, sich in die Spannung einzuleben, emotional mitzuschwingen, so ist dieser Prozeß für die kindliche Entwicklung äußerst positiv und kann dem Einfühlungsverlust, der heute ein großes Problem darstellt, entgegenwirken.“

Spannung ist ein wichtiger und wesentlicher Faktor, um überhaupt das Interesse zu wecken und aufrechtzuerhalten. Aber ihre Aufarbeitung ist notwendig. Und ein Schuß von lehrreicher Moral sowie der Sieg des Guten sind wichtige Bausteine zur Herzensbildung.“

Manche Eltern junger Brezina-Fans sind eher skeptisch, ob diese Geschichten auch die genannten Ansprüche erfüllen.

Thomas P., Hauptschullehrer und Vater: „Tom Turbo scheint mir auf den ersten Blick ein technisierter Old Shatterhand zu sein. Während Old Shatterhand jedoch geistige und körperliche Fähigkeiten zur Konfliktbewältigung einsetzt, ist Tom Turbo hinsichtlich der obtrusen Begebenheiten in den Geschichten mit Logik und menschlichem Verstand schlichtweg überfordert. Er braucht seine ‚Techno-Tricks‘, die Flucht in die Allmacht einer Scheintech.“

Das Kind lernt mit dieser Methode nicht, Konflikte realistisch, im Rahmen seiner Möglichkeiten, zu lösen. Die Illusion des Wunders ist Prinzip. Und das muß man als gefährlich einstufen. Es ist Droge. Eine Konsumdroge. Und auf dieser Welle reitet Brezina. Ganz bewußt, denke ich.“

Seine Geschichten übersteigern sich ins Überphantastische



Der verrückte Wissenschaftler Professor Karacho poliert vor Freude seine Glatze, bis sie spiegelt

Illustration: Heidemarie Bauch und Reinhard Kiesel; Aus: „Bronti Super Saurier“, Neuer Breitschopf Verlag, Stuttgart

... wo doch auch Tom Turbo außer sich ist vor Angst